

## Liebe Patientinnen und Patienten,

hier ist sie schon, die zweite Ausgabe unserer Praxiszeitung. Sie haben unsere erste Ausgabe noch nicht gelesen? Dies sollten Sie unbedingt nachholen, denn auch diese war sehr informativ und wurde von allen Seiten gelobt. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, daß Ihre Praxis Dr. Hladik seit einigen Wochen auch im Internet präsent ist. Unseren Blog finden Sie unter [www.Hladik-Praxis.de](http://www.Hladik-Praxis.de). Dort finden Sie die aktuellsten Hinweise und Informationen rund um den Praxisbetrieb, sowie weitere Artikel, die nicht den Weg in unsere Praxiszeitung gefunden haben oder zum Zeitpunkt der Fertigstellung noch nicht aktuell waren. Der Blog enthält unter anderem einen Link, um dem Praxisteam eine eMail zu schreiben ([Praxis@Hladik-Praxis.de](mailto:Praxis@Hladik-Praxis.de)). Und dort finden Sie im Beitrag vom 12.11.2011 unsere erste Ausgabe der Praxiszeitung zum bequemen Download als pdf-Datei.

Auch diesmal haben wir die folgenden Seiten umfassend mit praktischen Hinweisen und

interessanten Informationen gefüllt. Freuen Sie sich unter anderem über Artikel zu den Themen "TÜV beim Mann", Organspende, Patientenverfügung und Sauerstofftherapie. Weiterhin lesen Sie einen Beitrag zur anstehenden Fastnachts-Zeit. Nicht zu vergessen sei ein ausführlicher Beitrag zum Geburtstag unseres Chefs. Man kann es kaum glauben, man sieht es ihm nicht an, aber es ist wahr, er wird fünfzig Jahr.

Besonders bedanken möchten wir uns bei den Patientinnen und Patienten, die zahlreich und mit Begeisterung bei unserem Wichtel-Spiel in der Adventszeit mitgemacht haben. Wir hatten alle sehr viel Spaß und der Besuch in der Praxis wurde für viele zu einem angenehmen Ereignis. Da unser Spiel eine breite Zustimmung gefunden hat, werden wir auch in der Osterzeit wieder etwas vorbereiten, bei dem Sie sich gerne beteiligen können. Lassen Sie sich überraschen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!  
Ihr Praxisteam Dr. Hladik

## Damit Sie uns noch besser kennenlernen, möchten wir Ihnen das Leitbild der Praxis Dr. Hladik vorstellen:

- Wir behandeln Patienten so, wie wir auch die Menschen, die uns persönlich nahe stehen, behandeln würden.
- Patienten sollen sich sicher, gut versorgt und ernst genommen fühlen.
- Wir fühlen uns zuständig, den Patienten zu helfen, Krankheiten zu verhindern.
- Wir bemühen uns, eine optimale Versorgung des Patienten sicher zu stellen.
- Wir behandeln alle Patienten gleich, egal welcher ethnischer, sozialer oder wirtschaftlicher Herkunft.
- Wir respektieren Wünsche, Ängste und Rechte der Patienten.
- Wir sind bemüht, Patiententermine einzuhalten, auch wenn unvorhergesehene Notfälle eintreten.
- Wir begleiten unsere Patienten mit chronischen Erkrankungen in allen Bereichen und Abschnitten ihres Lebens.
- In der Praxis herrscht eine offene und kooperative Arbeitsweise.
- Wir bieten unseren Patienten ausschließlich Leistungen an, die auch medizinisch sinnvoll sind.
- Wir arbeiten wirtschaftlich.
- Die Persönlichkeitsrechte, insbesondere die Intimsphäre wird in jedem Fall gewahrt.
- Wir sehen unsere Patienten integriert in ihr soziales und persönliches Umfeld.
- Wir erwarten von unseren Patienten respektvolles Entgegenkommen, Ehrlichkeit und Kooperation.
- Wir versuchen, immer besser zu werden und nehmen konstruktive Kritik von unseren Patienten gerne an.

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Dr. Hladik wird 50  
am 19. März 2012 ist es soweit

So, oder so ähnlich muss er aufgewachsen sein:



Als er noch ein Kind war, haben ihn die Erwachsenen mit ihren erschütternden Erörterungen über deren eigene -ach so harte- Jugend extrem gelangweilt. Die Berichte wie schwer sie es auf dem 25 km langen Fußmarsch zur Schule doch hatten, Hin- und Rückweg, beide bergauf und natürlich barfuß, in den damals ganzjährigen schwäbischen Schneestürmen! Die jüngeren Geschwister hat man damals noch am Rücken zu den einräumigen Schulgebäuden getragen und trotzdem immer ein reinrassiges Einser-Zeugnis inklusive dem Ausgezeichnet in Betragen. Nicht zu vergessen auch die Vollzeitjobs nach der Schule auf dem Feld bei der Heuarbeit. Für nur 2 Mark am Tag rackerte man bis zum Umfallen, um sich und den Rest der Familie vor dem sicheren Hungertod bewahren zu können!

Er hatte sich damals geschworen, dass wenn er selbst einmal erwachsen sein würde, er den dann vorhandenen Jugendlichen niemals so einen solchen Käse zu erzählen - von wegen wie schwer er es früher hatte und wie leicht die es heute haben.

Aber... nun, da er endgültig das reife Alter von 49 überschritten hat, kann er es nicht mehr verleugnen!!! Die Jugend von heute hat es so verdammt gut! Er meint, verglichen mit seiner Jugend, lebt man heute im Traumland Utopia!

Die Kinder hatten früher zum Beispiel überhaupt

kein Internet. Wenn er was wissen wollte, musste er in die Dorf-Bibliothek gehen und es verflüxt noch mal selbst raussuchen! Die alte Frau Winding (die war übrigens damals schon alt) hat ihn mit wachsamen Augen beobachtet, damit er ja ihre Bücher nicht verschmutzt.

Es gab keine eMail oder Chat. Er musste tatsächlich Briefe schreiben, mit einem Kuli auf Papier! Dann musste er den ganzen Weg über die Straße zum Briefkasten gehen und es dauerte manchmal eine ganze lange Woche, bis das Teil ankam! Von Briefen ins Ausland ganz zu schweigen... von spontaner SMS-Romantik keine Spur!

Das war nicht alles – er hatte keinen MP3-Player oder gar eDonkey! Wenn man Musik klauen wollte, musste man zum Plattenladen gehen und sich die Platten selbst stehlen! Alternativ konnte man auch den ganzen Tag am Radio warten, um das gewünschte Lied auf den Kassettenrekorder aufzunehmen. War auch nicht immer leicht, denn meistens hat der Elmar Hörig ins Ende reingesprochen und die ganze Aufnahme war hin!

Er hatte nicht diesen ganzen technischen Kram wie Anklopfen beim Telefon. Wenn du telefoniert hattest und jemand wollte dich anrufen, war besetzt! Stellt euch das mal vor! Besetzt! Und man hatte nicht diese Display-Teile auf dem Telefon. Wenn es klingelte, hattest du nicht den blassesten Schimmer, wer dran war. Es konnte ein Lehrer aus der Schule, die Angebotete oder deine Mutter sein, du hattest keine Ahnung, musstest abnehmen und das Risiko eingehen...

Ein Handy hatte er schon gar nicht! Um etwas mit Freunden zu besprechen, musste er da hin gehen, damit seine Eltern es nicht hören konnten. Wenn die Straßenlichter angingen, hatte er zuhause zu sein.

# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Gar nicht zu reden von den modernen Spielekonsolen mit hochauflösender 3D Grafik und 24895 Megapixel, Digital Dolby HDD Mehrkanal Sound oder was weiß ich! Wir hatten mit Glück einen C64 mit Spielen wie Frogger, Space Invaders



und Asteroids und die Grafiken waren schlicht! Ein Spiel über Diskette in den C64 reinzuladen hat oft schon über eine halbe Stunde gedauert und dann warst du meistens ein kleines Quadrat, das einem anderen Quadrat hinterherjagt und musstest deine Phantasie benutzen! Von wegen verschiedene Levels!!! Immer und immer das gleiche Bild.

Im Kino gab es keine ansteigenden Sitzreihen. Alle Reihen waren auf einer Ebene und wenn vor dir ein Großer saß, hast Du nix mehr gesehen! Die Sessel waren aus blankem Holz - nix gepolstert! Die Filme die er schauen musste - grottenschlecht! Flash Gordon zum Beispiel - in seiner neonpinken langen Skiunterwäsche... schrecklich.

Natürlich hatte er damals aber auch schon Farbfernsehen. Aber da waren ganze 3 Sender, ARD, ZDF und das „Dritte“. Kein Kabel, keine Schüssel, kein HDTV und sicher kein Teletext. Er hat in die Hörzu schauen müssen, wenn er wissen wollte, was es gibt. Ansonsten hat sein Papa bestimmt, was läuft! Eine Fernbedienung hatte er

auch keine! Der Papa hat gesagt „Eins“, dann ist er nach vorne und hat umgeschaltet... Lief da ein schlechter Film, hat der Papa „Zwei“ gesagt und er ist wieder nach vorne. Man darf gar nicht dran denken was los gewesen wäre, wenn man, wie jetzt, weit über 100 Sender gehabt hätte!

Es liefen auch nicht den ganzen Tag irgendwo Cartoons! Vielleicht mal 5 Minuten als Betthupferl Die Maus, das Sandmännchen oder die Barbapapas!

Aber auch wenn man schon ein bisschen älter war - da konnte man nicht einfach die ganze Nacht hindurch MTV im Hintergrund laufen lassen, während man daneben mit einem Mädels Ditscharidu gemacht hat. Nix da - ab spätestens Mitternacht kam die Bundeshymne und danach das Test-Bild, spätestens da war dann Schluss mit Ditscharidu.

Aber wie konnte er überhaupt so alt werden? Ohne Fahrradhelm und Kindersitze, ohne Sicherheitstüren oder Babyphon! Er ist ein Überlebender und sagt: „Die Jugend von heute hätte vor 25 Jahren keine 5 Minuten überlebt! Keine Widerrede!“

Auf jeden Fall sind wir froh, dass er unbeschadet diese schreckliche Zeit überstanden hat und am 19. März seinen Fünfzigsten feiern kann.

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

*Übrigens: Dieser Text ist frei erfunden, bzw. wurde im Internet gefunden und entspricht nicht der Wahrheit. Eventuell war das Eine oder Andere vielleicht doch so oder so ähnlich... Aber das weiß nur unser Chef.*

## Organspende - Eine Entscheidung fürs Leben

### Stimmt es, dass ich als Organspender mehreren Menschen das Leben retten kann?

Ja, im Durchschnitt hilft ein Organspender drei Empfängern, da durchschnittlich drei Organe entnommen werden können.



### Warum ist meine Entscheidung für die Organspende so wichtig?

Weil sie Leben rettet. Jeder Organspender hilft nach seinem Tod anderen Menschen, die dringend auf ein neues Organ angewiesen sind. Die Bereitschaft zur Organspende bedeutet Solidarität und Nächstenliebe gegenüber seinen Mitmenschen

### Der Organspendeausweis

Es gibt viele Argumente, die für einen Organspendeausweis sprechen. Das wichtigste ist, dass man anderen Menschen mit dieser Entscheidung die Chance auf ein zweites Leben schenkt. Außerdem sollte man bedenken, dass jeder in die Situation geraten kann, auf eine lebensrettende Organspende angewiesen zu sein und dieses Geschenk dann sicher auch gerne selbst annimmt. Wenn jeder bereit ist zu geben, hat jeder im Bedarfsfall auch eine größere Chance, ein lebensrettendes Organ zu bekommen.

### Wie groß ist der Bedarf an Spenderorganen?

Insgesamt werden mehr Organe benötigt als gespendet. Im Jahr 2010 beispielsweise wurden 2.272 Nieren verpflanzt. Auf der Warteliste für eine Nierentransplantation stehen hingegen rund 8.000 Patienten. Der Bedarf an Spendernieren ist am größten. Es folgen Leber, Herz und Lunge. Lediglich bei der Bauchspeicheldrüse und beim Dünndarm kann der Bedarf nahezu gedeckt werden.

### Wo bekomme ich einen Organspendeausweis?

Den Organspendeausweis gibt es zum Download oder zum Bestellen beim Infotelefon Organspende oder der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Auch die Krankenkassen und privaten Krankenversicherungsunternehmen stellen Organspendeausweise zur Verfügung. Bei Apotheken, Krankenhäusern und Einwohnermeldeämtern sowie in Arztpraxen sind sie ebenso erhältlich. Auch in unserer Praxis erhalten Sie einen Organspendeausweis.

## Die Patientenverfügung und warum sie für jeden so wichtig ist

Es kommt meist unerwartet: ein Unfall, eine Krankheit, Komplikationen bei einer Operation. Man fällt ins Koma, kann nichts mehr entscheiden – außer es wurde vorgesorgt. Selbst vor Routine-Eingriffen im Krankenhaus wird man danach gefragt. Wer zum Beispiel am Blinddarm operiert wird, muss angeben, ob er eine Patientenverfügung verfasst hat. Darin ist festgelegt, wie man behandelt werden will, wenn man ins Koma fällt oder geistig nicht mehr entscheidungsfähig ist.

### Wer braucht eine Patientenverfügung?

Im Prinzip jeder Erwachsene. Schließlich will doch niemand, dass über seinen Kopf hinweg entschieden wird, wenn es um sein Leben geht. „Die Patientenverfügung ist das stärkste Instrument der Selbstbestimmung, wenn man sich nicht mehr äußern kann“. Gerne informieren wir Sie in unserer Praxis genauer über die Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht und Vorsorgevollmacht. Die Beratung dauert ca. 30 Minuten und kostet pro Patient 35 Euro. Vereinbaren Sie einen Termin.

# DIE SAUERSTOFFTHERAPIE

Fühlen Sie sich oft müde und erschöpft?  
Dann empfehlen wir Ihnen eine Sauerstoff-Therapie!

## Was ist eine Sauerstoff-Therapie?

Sauerstoff ist die Grundlage allen Lebens. Nur wenn der Körper ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird, kann er regelrecht funktionieren. Ein Sauerstoffmangel im Körper kann zu ernsthaften Erkrankungen führen.



## Wie funktioniert die Sauerstoff-Therapie?



Die Sauerstoff-Therapie beinhaltet die Diagnose Ihrer Sauerstoffversorgung. Zu diesem Zweck wird eine spezielle Messsonde an Ihrem Unterarm angebracht, mit der nach wenigen Minuten der Sauerstoffgehalt Ihres Blutes bestimmt werden kann. Aus diesem Messwert kann ich die individuelle Therapie ableiten. Die Durchführung der Therapie läuft üblicherweise in drei Schritten ab. Nach der Einnahme von Vitalstoffen zur verbesserten Ausnutzung des Sauerstoffes werden Sie 20-30 Minuten aktivierten (ionisierten) Sauerstoff inhalieren. Einfache Bewegungsübungen bilden den Abschluss der Therapie. Diese Behandlung wird von Ihrer Krankenkasse nicht erstattet.

Die Kosten für diese Behandlung betragen 50 Euro.

## Was sind Vitalstoffe?

Vitalstoffe (auch essentielle Stoffe oder Mikronährstoffe), die in die Gruppe der Nahrungsergänzungsmittel fallen, sind die vom menschlichen Körper benötigten bzw. der Gesundheit des Organismus förderlichen Substanzen nämlich Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Enzyme, Prä- und Probiotika sowie Fett- und Aminosäuren. Eine Ausnahme sind die Nährstoffe, die der direkten Energiezufuhr dienen (Eiweiß, Kohlenhydrate und Fett). Zur Gesunderhaltung des Körpers sind Vitalstoffe wichtig und spielen auch für das Immunsystem eine bedeutende Rolle. Mit Vitalstoffen sind präventive, also krankheitsvorbeugende Effekte zu erzielen:

- eine Vitamin- und ballaststoffreiche Ernährung senkt das Darmkrebsrisiko
- das Herz-Kreislauf-System profitiert von einer ausreichenden Versorgung mit den richtigen Vitalstoffen

Ein Mangel an Vitalstoffen kann zu folgenden Beschwerden führen:

- Einschränkungen der Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens
- Begünstigung von Infektionen, Demenz- und zahlreichen Herzkrankheiten
- Folsäuremangel bei Schwangeren birgt Gefahren für den Embryo.

Wir bieten Ihnen eine ärztlich geleitete Vitalstoffberatung unter dem ganzheitlichen Gesichtspunkt. Diese Produkte erhalten Sie im Bodymed Shop, der an unsere Praxis angegliedert ist.

# FASTNACHT DIE FÜNFTE JAHRESZEIT

Wenn der Aschermittwoch kommt, sind die Arztpraxen voll, und die Apotheken machen gute Umsätze mit allem, was Schnupfen, Husten, Halsweh und Fieber lindert und heilt. Denn während der närrischen Tage ist die Ansteckungsgefahr besonders groß. „Größere Menschenansammlungen steigern die Ansteckungsgefahr erheblich. Toben sich die maskierten Faschingsnarren in Bars und geschlossenen Räumen aus, dann reichern sich die Viren und Bakterien in der Atemluft an, Wildfremde Menschen fallen sich um den Hals, es wird wild drauf los geküsst - alles eher lustig, leider auch sehr ansteckend. Hinzu kommt, dass bei diesen Karnevalsveranstaltungen kaum gelüftet wird. So können sich Erkältung und Grippe durch Tröpfcheninfektionen leicht verbieten - die Ansteckungsgefahr ist groß. Aber auch die Ansteckung durch Schmierinfektionen ist sehr groß. Die Erreger befinden sich auf Türgriffen, Gläsern, Flaschen, auf den Wasserhähnen in den Toiletten und den auf den Klodeckeln. Genau so gefährlich ist aber auch der Straßenkarneval. Luftige Kostümierung, viel Bewegung und dazu übermäßiger Alkoholkonsum machen warm. In Wirklichkeit aber kühlt der Körper bei den oft noch herrschenden winterlichen Temperaturen doch schnell aus. Vor allem die Füße werden kalt. „Dann ziehen sich unter anderem die Schleimhäute im Nasen-Rachen-Raum zusammen und werden weniger durchblutet, so dass Krankheitserreger, die in die oberen Atemwege eindringen, schlechter abgewehrt werden können. Außerdem kommen noch zwei "Verstärker" dazu: Reichlicher Alkoholgenuss, man raucht mehr als sonst und ein richtiger Karnevalsfreak schläft zu wenig: Er will ja nichts versäumen. Das alle abgeschwächt das Immunsystem sehr stark, Viren und Bakterien tragen den Sieg davon. Nun hilft es ja wahrscheinlich wenig, wenn man empfiehlt, weniger zu trinken, nicht zu rauchen und früh ins Bett zu gehen - so funktioniert Karneval eben nicht. Also: Was ist zu tun, um diese Zeit möglichst gesund zu überstehen? Einige Tipps:



1. Die meisten Faschingsumzüge, Sitzungen, Veranstaltungen und Partys werden Ende Februar und Anfang März stattfinden. „Wer rechtzeitig geschützt sein möchte, sollte deshalb umgehend einen Impftermin mit seinem Hausarzt vereinbaren, da es nach der Impfung etwa 10 bis 14 Tage dauert, bis ein wirksamer Grippeschutz aufgebaut ist“, Wir haben Grippeimpfstoff vorrätig in unserer Praxis.
2. Sie müssen Ihren Körper mit Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen aufpäppeln. Besonders Vitamin C, Zink, Selen und Magnesium, sind wichtig. Diese Vitamine, Spurenelemente und Mineralien erhalten Sie in unserer Praxis.
3. Machen Sie einfach zwischendurch einen Ruhetag: Gründlich ausschlafen, Obst und Gemüse essen, in die Sauna gehen.
4. Ziehen Sie warme Schuhe an, am besten Moonboots - ist doch egal, wie Sie an den Füßen aussehen.
5. Achten Sie peinlich auf Hygiene und waschen Sie sich die Hände öfter als sonst.
6. Natürlich kreisen beim Straßenkarneval Schnaps- und Weinflaschen und alle trinken da einen mit - lassen Sie es einfach bleiben.

HELAU!

'TÜV beim Mann' oder Krebsvorsorge - die vertane Chance? Fragen wir Herrn X: "Wann haben Sie Ihr Auto das letzte Mal zur Inspektion oder zum TÜV gebracht?", so wird er mit Selbstverständlichkeit antworten "Pünktlich natürlich!", das heißt, alle zwei Jahre. Fragen wir denselben Herrn X danach, wann er seine letzte Krebsvorsorgeuntersuchung beim Arzt hat durchführen lassen, wird er mit größter Wahrscheinlichkeit eine ausweichende, entschuldigende oder sogar abwehrende Antwort geben. Dabei glaubt sicherlich niemand, der menschliche Körper sei weniger störanfällig als ein Pkw. Tatsache ist, dass in unserer Wohlstandsgesellschaft die mit der Vorsorgeuntersuchung frühzeitig entdeckbaren Krebsarten durch unsere Lebens- und Essgewohnheiten weiter zunehmen. Um so wichtiger ist es, dass mehr Männer (und natürlich auch Frauen) die Vorsorge-Untersuchung(en) wahrnehmen. Ein paar Fakten:

- Nur 16 Prozent der Männer (aber immerhin 34 Prozent der Frauen) nutzen das Angebot, die jährliche Krebsvorsorge vom 45. Lebensjahr an durchführen zu lassen.
- In Deutschland erkranken jährlich etwa 55000 Menschen neu an einem Dickdarm- oder Enddarmkrebs.
- Weltweit sind es rund 678000 Neuerkrankungen pro Jahr, etwa 394000 Menschen sterben jährlich an dieser Krebsart. Damit ist das Karzinom des Darms bei Männern die zweithäufigste Tumorerkrankung nach dem Bronchialkarzinom.

Das Prostatakarzinom des Mannes tritt ebenfalls häufiger im höheren Lebensalter auf, es ist mittlerweile der dritthäufigste Tumor beim Mann und die zweithäufigste Krebstodesursache. Bei der jährlichen Vorsorge-Untersuchung des Mannes werden durchgeführt:

- eine Befragung nach möglichen Erkrankungszeichen
- Tastuntersuchung des Enddarmes und der Prostata durch den Arzt
- Inspektion der Haut
- Abtasten der regionären Lymphknoten
- Stuhluntersuchung (ab dem 50. Lebensjahr)



Allein mit diesen Untersuchungen kann ein erheblicher Anteil der Krebserkrankungen im heilbaren Frühstadium entdeckt werden. Eine weitere Untersuchung, die zur Zeit jedoch noch keine Kassenvorsorgeleistungen ist, kann zur deutlichen Verbesserung der Vorsorge empfohlen werden: der PSA-Test im Blut: Dieser sogenannte "Tumormarker" gibt recht frühzeitig Hinweise auf das Vorliegen eines Prostatakarzinoms. Der PSA Test kostet ca. 25 Euro. Die Krebssterblichkeit an einem Dickdarmtumor kann hierdurch um bis zu 85 Prozent gesenkt werden. Wenn Sie parallel zu diesen Untersuchungen auch noch etwas mehr auf Ihre Lebensgewohnheiten achten, mehr Sport treiben, Übergewicht vermeiden, den Fleischanteil in Ihrer Ernährung vermindern und mehr Gemüse und Obst essen sowie auf Nikotin- und Alkoholkonsum weitgehend verzichten, dann sind die Chancen, bei Ihrer persönlichen Vorsorgeuntersuchung ohne Beanstandungen die TÜV-Plakette zu erhalten, recht gut.

**Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern!**



# UNSERE PRAXISLEISTUNGEN

Dr. med. Roger Hladik  
Seilerstr. 1  
67063 Ludwigshafen

Telefon 0621 / 511390  
Fax 0621 / 5293203  
Mobil 0171-3007999  
eMail [hladik-praxis@telemed.de](mailto:hladik-praxis@telemed.de)

## **Zusatzbezeichnungen:**

- Akupunktur
- Diabetologie
- Suchtmedizinische Grundversorgung

## **Behandlungsarten:**

- Akupunktur
- Chirotherapie
- DMP Asthma bronchiale
  - \* Koordinierender Arzt
  - \* Patientenschulung (Asthma bronchiale) NASA
  - \* DMP Chronisch obstruktive Lungenerkrankungen (COPD)
  - \* Koordinierender Arzt
  - \* Patientenschulung (chronische obstruktive Bronchitis) COBRA
- DMP Diabetes mellitus Typ 2
  - \* Koordinierender Arzt
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 Medias 2 ohne Insulin
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 mit Insulin
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 mit Normalinsulin
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 ohne Insulin
  - \* Patientenschulung Strukturiertes Hypertonie-Therapie- und Schulungsprogramm
- DMP Koronare Herzkrankheit
  - \* Koordinierender Arzt
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 Medias 2 ohne Insulin
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 mit Normalinsulin
  - \* Patientenschulung Diabetes mellitus Typ 2 ohne Insulin
  - \* Patientenschulung Schulungs- und Behandlungsprogramm orale Gerinnungshemmung
  - \* Patientenschulung Strukturiertes Hypertonie-Therapie- und Schulungsprogramm
- Hausarztzentrierte Versorgung
  - \* BKK
- Hautkrebsvorsorge
- Langzeit-EKG
- Langzeit-RR
- Onkologische Nachsorge (nur Nachsorge bei Krebserkrankungen)
- Psychosomatische Leistungen
  - \* Psychosomatische Grundversorgung
- Rehabilitation (Verordnung)
- Sonographie (Ultraschall)
  - \* Genitalien (Mann)
  - \* Oberbauch (Erwachsene)
  - \* Oberbauch (Kinder)
  - \* Organe des Brustkorbs (Erwachsene)
  - \* Organe des Brustkorbs (Kinder)
  - \* Organteile
  - \* Schilddrüse (Erwachsene)
  - \* Schilddrüse (Kinder)
  - \* Venen (Arme und Beine)